

Arbeitstier

Paul Reed Smith CE 24

Leider gelten Instrumente von PRS oft als „zu schön zum Spielen“, wobei Paul in seinen jungen Jahren die perfekte Verschmelzung von Les Paul und Stratocaster für arbeitende Musiker im Sinn hatte. 1988 zielte er mit der Einführung der Classic Electric noch deutlicher auf das Fender-Klientel und wollte seine Gitarren für Musiker erschwinglicher machen.

Von Leonardt Breuken



Das Classic Electric Modell, das auf der Summer NAMM Show 1988 in Atlanta aus der Taufe gehoben wurde, war ein Schritt mehr in Richtung Stratocaster. Mit einem zweiteiligen Erlenkorpus und dem eingeschraubten Ahornhals bediente man sich der klassischen Fender-Zutaten, und mit einem Preis von 1.099 US-Dollar war eine PRS Gitarre erstmals bezahlbar. Allerdings waren die ersten Classic Electrics deckend lackiert, hatten keine Bird Inlays und keine Maple Tops. Somit waren sie für die meisten Musiker wiederum zu wenig PRS-mäßig. Erst über die nächsten eineinhalb Jahre entwickelte sich dieses Modell und bekam einige typische PRS-Features wie Ahorndecke und Birds. Sie wurde dadurch zwar etwas teurer, aber es stellte sich auch der erhoffte Erfolg ein. Den Namen verkürzte man zu CE, da die Firma Peavey den Begriff „Classic“ für Musikinstrumente geschützt hatte und man einem Rechtsstreit aus dem Weg gehen wollte. Ab 1994 wurde schließlich Mahagoni als Korpusholz verwendet (das man in großer Menge auf Lager hatte und zudem leichter zu bearbeiten war), und der CE, wie wir sie heute kennen, entspricht.

Schichtarbeiter

Es gehört ja zur Modellpolitik der Firma aus Maryland, manche Modelle stillschweigend aus dem Programm zu nehmen und einige Jahre später mit großem Tamtam wieder neu vorzustellen. So verschwand die CE vor etwa zehn Jahren, obwohl sie eine gewisse Fangemeinde besaß. Bedingt durch Konstruktion und Halsholz ist sie klanglich etwas aggressiver, knackiger und offener als die typische PRS. Sie bietet Sounds, die sich vom Bekannten abheben, und war seit jeher etwas erschwinglicher. So etablierte sie sich als Working Man's PRS und fand den Weg auf viele Bühnen. Mit der zur NAMM 2016 vorgestellten neuen CE 24 knüpft man selbstverständlich an diese Tradition an. Klar will man gewisse Preispunkte anvisieren, denn anstatt des üblichen Koffers ist ein erstklassiges Gigbag im Lieferumfang, was ich persönlich nicht als Nachteil empfinde, für arbeitende Musiker ist das oft praktikabler. Etwas schade dagegen finde ich, dass Mechaniken und Tremolo anscheinend denen der koreanischen SE-Modelle entsprechen. Statt des Messingblocks ist nur eine Druckgussversion verbaut. Das muss nicht zwangsläufig zu schlechteren Klangergebnissen führen, ist aber eine deutliche Sparmaßnahme. Zudem fällt die Wölbung der Ahorndecke etwas flacher aus als bei ihren Brüdern und Schwestern. An der Verarbeitung wurde glücklicherweise überhaupt nicht gespart, denn die neue CE 24 ist genauso perfekt wie jede andere PRS, selbst solche, die deutlich kostspieliger sind. Ein Punkt, der mich bei dieser Firma begeistert, eine PRS funktioniert von Anfang an tadellos, Bundbearbeitung, Intonation, Setup, alles ist einwandfrei.

Stechuhr

Völlig losgelöst von schnöden Diskussionen über Preispunkte, ist diese CE 24, wie schon ihre Vorgänger, ein eigener Planet im PRS-Universum. Schließlich gibt es sogar Private-Stock-Modelle, die auf dieser Konstruktion basieren. Wer einmal CE gespielt hat, schätzt ihr schnelles Attack, ihr Durchsetzungsvermögen und ihren Glanz. Als Tonabnehmer kommen die auch in der Custom 24 verbauten neuen 85/15 Treble und Bass Pickups zum Einsatz. Diese Aggregate basieren auf den Ur-Originalen von 1985, wurden jedoch auf den neuesten Stand der Technik gebracht, redesigned und mit einer leicht erhöhten Ausgangsleistung gedopt, was vor allem im Single Coil Sound sehr förderlich ist. Im Zusammenspiel mit der CE 24 zeigt sich ein ungemein direktes, knackiges Bild, das sich vor allem im Kontext mit anderen Musikern prima orten lässt. Hier muss der Gitarrist nicht das Volumen am Amp aufreißen, damit er zu hören ist, er setzt sich auch so durch. Das soll jedoch nicht heißen, dass die CE in irgendeiner Weise schrill wäre, nein, im Gegenteil. Sogar bei gezogenem Tonregler, also im Single-Coil-



DETAILS & INFOS

Hersteller: PRS Guitars **Modell:** CE 24 **Herkunftsland:** USA
Gitarrentyp: Solidbody Electric **Korpus:** Mahagoni, einteilig **Decke:** Geflammter Ahorn
Hals: Ahorn, geschraubt **Halsprofil:** Pattern Thin **Griffbrett:** Ostindischer Palisander
Griffbretteinlagen: Birds **Bünde:** 24 Medium **Mensur:** 25"
Halsbreite Sattel: 43 mm **Elektronik:** Mastervolumen, Ton mit Push/Pull-Funktion für Coil Splitting, 3-Weg Toggle **Pickup:** 2 x PRS 85/15 Treble und Bass (Humbucker)
Sattel: Tusq **Steg:** PRS designed Tremolo **Mechaniken:** PRS designed Locking Tuner
Gewicht: 3,5 kg **Preis:** 2.590 Euro **Zubehör:** Koffer, Einstellschlüssel
Getestet mit: Marshall JVM 410HJS mit 1960TV, Mesa Mini Rectifier mit 2x12" Rectifier Box
Vertrieb: PRS Guitars Europe, UK; Leihgabe Guitar-Place Aschaffenburg

www.prsguitars.com www.shop.guitarplace.de

Modus, trifft sie den Sweet Spot zwischen Frische und Wärme, liefert so einwandfreie F-style Klänge. Bei voller Humbucker-Bedienung spürt man ihre Muskeln, dennoch bleibt sie sensibel und transparent. Egal durch welche Stilistiken man sie jagt, nirgendwo offenbaren sich Schwächen, die CE 24 ist ein echtes Chamäleon und macht in allen Terrains großen Spaß. Der Einsatz des Tremolos, egal ob USA- oder Korea-Version, ist ebenfalls tadellos und sehr stimmstabil. Die CE 24 wird mit einem Pattern-Thin-Halsprofil geliefert, das den allermeisten Gitarristen angenehm sein dürfte, mir persönlich wäre etwas mehr Beef lieber, aber damit ist man schon bei den völlig subjektiven Vorlieben, und objektiv gibt es bei der CE absolut nichts zu meckern.

Arbeitslosenversicherung

Mit der Wiedererweckung der CE 24 ist die Firma PRS Guitars in die richtige Richtung aufgebrochen. Sie rundet das Kernprogramm nach unten ab, ohne in das S2-Segment abzurutschen, das es nur aus preisstrategischen Gründen gibt. Nein, die Classic Electric ist ein eigenständiges und vor allem wichtiges Modell, so bringt sie wunderbare Ahorn-Schraubhals-Vorzüge ins Sortiment und bereichert es dadurch mit eigenständigen Sounds, die bei PRS nur in der CE zu finden sind, verwässert jedoch die typische Paul-Reed-Smith-Linie nicht. Tolles Teil! ■